© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die beide in der Leitmeritzer Gegend auch heute noch ziemlich häufig sind.

Cypraea moneta L. in jungdiluvialen Ablagerungen bei Frankfurt a M.

Von

W. Wenz.

Die Mitteilung von H. Ankert über importierte Meeresconchylien gibt mir Veranlassung auf einen ähnlichen Fund zurückzukommen, über den ich bereits früher an dieser Stelle kurz berichtet habe[1]. Über die Deutung dieses Fundes hat G. Bollinger später Zweifel geäussert[2]. Da dies ohne Kenntnis der örtlichen Verhältnisse geschah, so hatte ich keine Veranlassung, damals weiter auf diesen Einwurf einzugehen. Daß aber auch früher schon in unserem Gebiet ähnliche Beobachtungen gemacht wurden, zeigt eine kurze Mitteilung Kinkelins, die sich in einer seiner zahlreichen Arbeiten über unsere Gegend eingeschaltet findet[3] und die ich hier in ihrem Wortlaut wiedergeben möchte:

„Seltsame Funde in den Baugruben Roterham, Höchst und Raunheim.

„Roterham. In der südwestlichen Ecke, 6 m „unter Terrain, wurde eine Kaurischnecke *Cypraea moneta* „L. gefunden; nach dem westlichen und südlichen Ein„fallen (siehe Baugrube Roterham, Profil) zu urteilen, „wird diese Schnecke nicht im pliocänen, wohl aber „im Tiefsten des jungdiluvialen Sandes gelegen haben.

---

[1] Wenz, W.; Cyraea moneta L. aus einer praehistorischen Ansiedlung bei Frankfurt a M. — Nachr. Bl. d. D. Malakozool. Ges. 43. Jg. 1911 p. 104.

[2] Ibid. 44. Jg. 1912, p. 179.

[3] Bericht über die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. 1884/85 Frankf. 1886. p. 234.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Herr Ingenieur Löhr war bei dem Auffinden derselben „zugegen.

„Höchst Schleusenkammer. Diese Baugrube „lieferte eine mittelmeerische Schnecke, einen *Chenopus* „*pes pelicani* L. und zwar in sehr guter Erhaltung; er „wurde im Tiefsten des Kieses vom Kgl. Bauaufseher „Herrn Splett gefunden.

„Raunheim Schleusenkammer. Auch in der tief„sten Diluviallage, nach Angaben des Herrn Bauaufseher „Bergmann im gleichförmigen Sand, kam ein fremd„ländisches Konchyl zum Vorschein, ein stark gerundetes „Bruchstück von *Pectunculus*, der jedoch noch seine „lebhaft braune Farbe zeigt."

„Bearbeitung ist an keinem dieser Konchylien zu beobachten."

Es ist wohl mehr als ein blosser Zufall, daß auch hier *Cypraea moneta* in ungestörter Lage tief in den jungdiluvialen Sanden gefunden wurde (an ein nachträgliches hineingeraten ist hier nicht zu denken) und es scheint, daß derartige Funde von Mollusken fremder Herkunft keineswegs so selten sind, als man wohl vermuten könnte. Ich hielt es daher für zweckmäßig erneut die Aufmerksamkeit des Geologen und Praehistorikers hierauf zu lenken.

Literatur.

Steenberg, G. M. Anatomie des Acanthinula et des Vallonia. Les organes génitaux. Vidensk. Meddel. fra Dansk naturh. Foren. Band 69.

Der Verfasser hat die Anatomie von Acanthinula aculeata Acanthinula lamellata und Vallonia pulchella var. costata besonders hinsichtlich des Baus des Geschlechtsapparates eingehend untersucht und der Beschreibung vorzügliche Abbildungen beigegeben. Er kommt auf Grund dieser Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß beide Gattungen